

Traubensichtung in Gülzow

*Dr. Frank Hippauf – Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei MV
und Dr. Friedrich Höhne – Satow*

Einleitung

Weintrauben werden im norddeutschen Raum bisher nur vereinzelt für kommerzielle Zwecke angebaut. Durch den weiter voranschreitenden Klimawandel und das große Interesse an regional erzeugtem Obst werden aber auch in Norddeutschland Kulturen wie die Weintrauben für den Anbau interessant.

Auslöser der Sorten-Sichtungspflanzung am Standort Gülzow war eine Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg, welche die Pflanzen sowie die Anbauanleitung zur Verfügung stellte. Diese erste Pflanzung von 6 Sorten (*Sorte/Unterlage*: 'Carbernet Cortis' / 5BB; 'Franziska' / SO4; 'Lilla' / 5BB; 'Muscat blue' / 8B; 'Regent' / Binova; 'Solaris' / 5C) erfolgte im Mai 2010. Als Anbausystem wurde die Erziehung als Spindel mit einem Rückschnitt auf Zapfen am Spalier und als Bogrebe im Abstand von 3,5 x 1 m mit jeweils 1 x 4 Pflanzen gewählt.

Während einer Fachexkursion nach Estland im September 2010 wurden den Teilnehmern in der dortigen Obstversuchsstation in Rõhu stolz Anbauversuche mit Tafeltrauben vorgeführt (HORNIG, HÖHNE und DAHLMANN, 2010). Zügig wurden die dort aussichtsreichsten Weinsorten in Estland bestellt. So konnte im Mai 2011 die Pflanzung in Gülzow um jeweils 4 Pflanzen der Sorten ES 9-7-48, 'Hasaine sladkii', 'Somerset seedless', 'Summersweet' und 'Zilga' (alle wurzelecht) ergänzt werden, welche als Spindel mit einem Rückschnitt auf Zapfen erzogen wurden.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde der Landesforschung vom Grönfingers Gartenfachmarkt in Rostock ein Sortiment Tafeltrauben mit 13 Sorten ('Arkadis', 'Festive', 'Gleonora', 'Lakemont', 'Nero', 'New York Muscat', 'Philip', 'Phoenix', 'Romulus', 'Suffolk red', 'Tonia', 'Vanessa', 'Venus') mit jeweils 2 Pflanzen zur Verfügung gestellt. Die verwendeten Unterlagen sind nicht bekannt. Beide 2011 gepflanzten Sortimente stehen im gleichen Pflanzabstand wie das erste und die Erziehung erfolgte ebenfalls als Spindel mit einem Rückschnitt auf Zapfen.

Die Schnitt- und Pflegearbeiten erfolgten vorzugsweise extensiv. Es wurden keine zusätzlichen Pflanzenschutzmaßnahmen durchgeführt. Für die Unkrautbekämpfung wurde anfänglich Herbizid eingesetzt. 2018 erfolgt eine Umstellung auf mechanische Unkrautbekämpfung mittels Tournesol. Im Rahmen der Frühljahrsdüngung (April/Mai) wurden ca. 40 kg N/ha zugeführt. Regelmäßige Bodenuntersuchungen ließen keinen Mangel in der Nährstoffversorgung erkennen. Zusätzliche Blattanalysen wurden nicht durchgeführt. Eine Zusatzbewässerung erfolgte über druckkompensierende Tropfrohre (Flussrate 2,3 l, Tropferabstand 0,5 m).



Abb. 1: Trauben Sortensichtung in Gülzow im Jahr 2017
(Fotos: Dr. Frank Hippauf)

Ergebnisse

Der Großteil der Sorten konnte sich nach der Pflanzung gut etablieren. Die Pflanzen der Sorten 'Franziska' und 'Tonia' starben aufgrund von Winterfrostschäden in den Wintern 2011/12 und 2012/13 frühzeitig nach der Pflanzung ab. Auch innerhalb der Sorten 'Lilla', 'Solaris' und 'Muscat bleu' gab es im späteren Verlauf vereinzelte Pflanzenausfälle. Die Sorte 'Phillip' wurde frühzeitig gerodet, da deren Früchte nicht einmal im wärmsten Jahr innerhalb der Vegetationsperiode ausreifen.

Insgesamt zeigte sich ein sehr diverses Bild zwischen den unterschiedlichen Sorten. Gerade in kühlen und feuchten Jahren konnte ein Großteil der Sorten nicht überzeugen, wohingegen gerade in den warmen und trockenen Jahren 2018 und 2019 deutliche Verbesserungen innerhalb des Ertrages und der Fruchtqualitäten sichtbar wurden.

Positive Ausnahmen bildeten die Sorten ES 9-7-48, 'Hasaine sladkii', 'Somerset seedless', 'Summersweet' und 'Zilga'. Sie zeigten auch in kühleren Jahren gute Fruchtqualitäten. Vom Ertragsverhalten fiel vor allem die Sorte 'Summersweet' positiv auf. Summiert von 2015 bis 2019 wurden durchschnittlich 38 kg Früchte/Pflanze geerntet, wobei die durchschnittlichen Jahreserträge von minimal 3,2 kg/Pflanze (2015) und 12,8 kg/Pflanze (2018) erheblich schwankten (Abb. 2). Mit einigem Abstand folgten dann die Sorten 'Hasaine sladkii', 'New York Muskat', ES 9-7-48 und 'Somerset seedless' mit durchschnittlichen 23 – 20 kg/Pflanze in der Summe von 5 Jahren.

Einige Sorten versagten in kühleren Jahren fast völlig. Die gebildeten Früchte verfäulten häufig schon an den Pflanzen, blieben sauer und reiften nicht aus ('Lilla'). Auch wenn Früchte gebildet wurden, entsprach dies häufig einem Totalausfall, so dass keine Ernte bei den entsprechenden Sorten erfolgte. Dies änderte sich allerdings in den warmen und trockenen Jahren 2018 und 2019, wo vielfach höhere Erträge mit besseren Fruchtqualitäten gebildet wurden.

Zu den Sorten, die auf die warme und trockene Witterung besonders positiv reagierten gehörten 'Arkadis', 'Gleonora' und 'Lilla' (Abb. 2).

'Arkadis' und 'Lilla' gehörten zudem zu den Sorten mit den niedrigsten Brixwerten 13,19 °Bx bzw. 16,6 °Bx (Abb. 3). Allerdings erreichten sie die größten durchschnittlichen 100-Beerenmassen mit 656 g bzw. 450 g sowie mittleren Traubenmassen von 360 g/Traube und 288 g/Traube (Abb. 4 und Abb. 5). Besonders hohe durchschnittliche Brixwerte über 21 °Bx erreichten in den Jahren 2018/19 die Sorten 'Nero', 'Solaris' und 'Vanessa'. 'Nero' und 'Vanessa' konnten bisher ertraglich mit jeweils ca. 6 kg Früchte/Pflanze von 2015 – 2019 nicht überzeugen. 'Solaris' liegt bei den getesteten Sorten mit 16,5 kg/Pflanze etwa im Mittelfeld. Zudem konnten dort in jedem Jahr Früchte geerntet werden. Bei den 100-Beerenmassen liegt 'Nero' mit durchschnittlichen 273 g/100 Beeren noch im vorderen Drittel, während Solaris (159 g/100 Beeren) und Vanessa (143 g/100 Beeren) eher kleine Beeren bilden.

Bei der mittleren Traubenmasse ist die Sorte 'Nero' mit 195 g/Traube nach 'Arkadis' und 'Lilla' die Sorte mit den schwersten Einzeltrauben, wobei die Massen in den Jahren 2018 und 2019 stark schwankten.

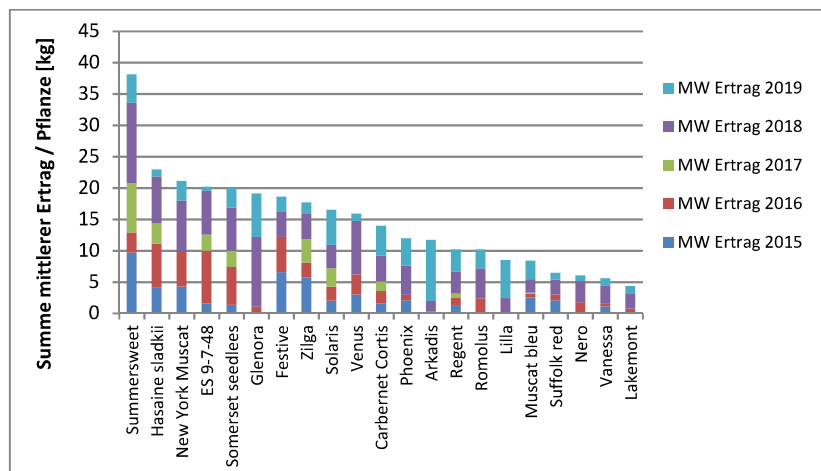


Abb. 2: Summierte mittlere Erträge zwischen 2015 und 2019 im Traubensortiment in Gülzow

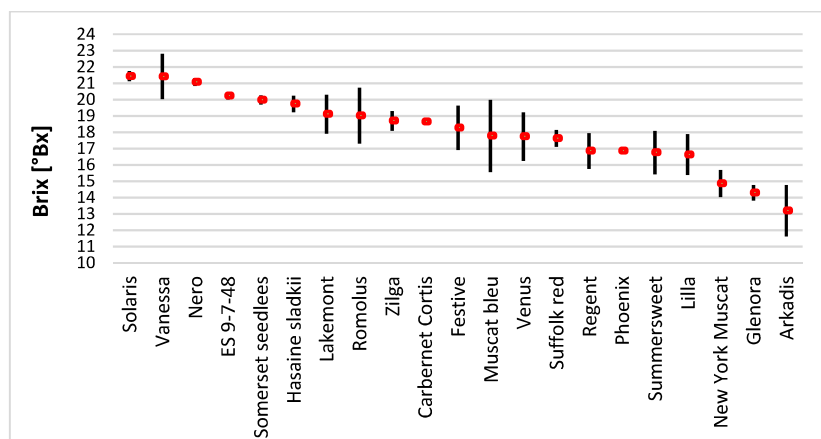


Abb. 3: Refraktometrisch bestimmte lösliche Trockensubstanz. Mittelwert der Erntejahre 2018 und 2019 im Traubensortiment in Gülzow.

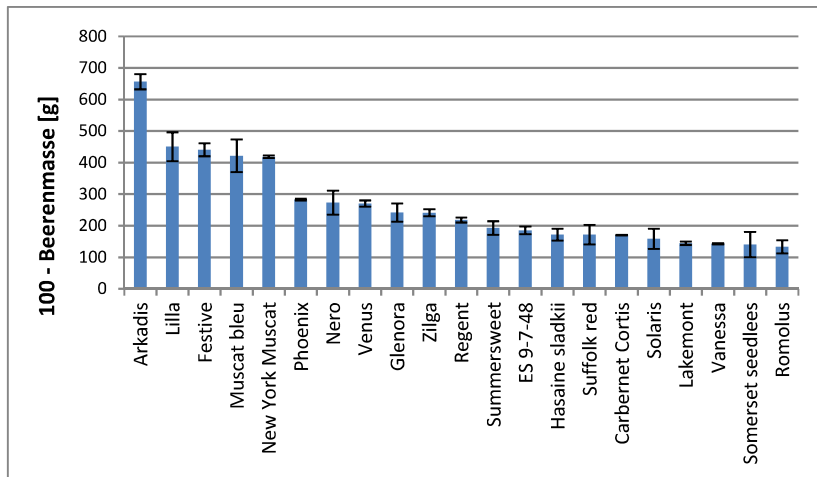


Abb. 4: Mittlere 100-Beerenmasse aus den Jahren 2018 und 2019 im Traubensortiment in Gültzow

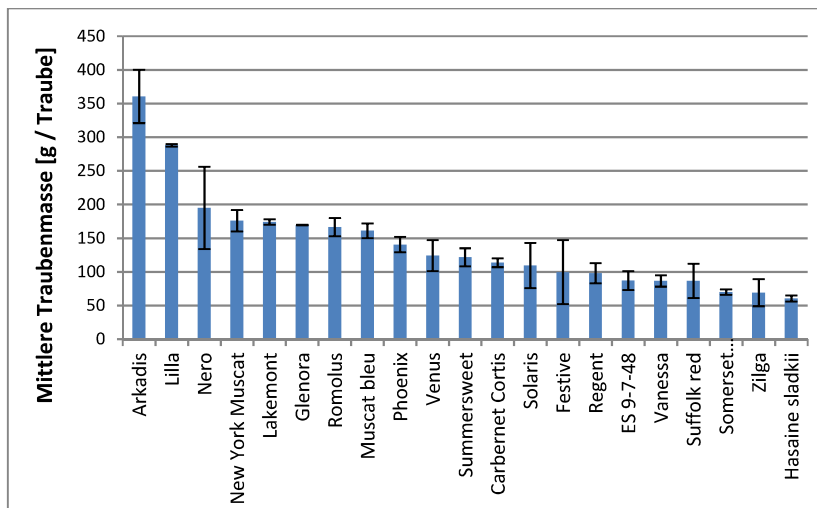


Abb. 5: Mittlere Traubenmasse aus den Jahren 2018 und 2019 in Gültzow

Bei den ertragreichsten Sorten 'Summersweet', 'Hasaine sladkii', 'New York Muskat', ES 9-7-48 und 'Somerset seedless' lieferten 2018/19 die Sorten ES 9-7-48, 'Hasaine sladkii' und 'Somerset seedless' Früchte mit ca. 20 °Bx. Früchte der Sorte 'Summer-sweet' lagen bei durchschnittlichen 16,7 °Bx und die Sorte 'New York Muskat' entwickelte Früchte mit lediglich 14,8 °Bx. Im Gegenzug bildete die Sorte 'New York Muskat' deutlich größere Beeren und Trauben (419 g/100 Beeren und 176 g/Traube). Dahingegen sind die Beeren- und Traubenmassen der 4 anderen Sorten eher gering und rangieren von ca. 200 g – 140 g/100 Beeren bzw. 121 – 60 g/Traube.

Fünf der untersuchten Sorten innerhalb des Sortiments ('Lakemont', 'Romulus', 'Somerset seedless', 'Suffolk red', 'Vanessa') waren kernlos (Abb. 6). Kernlose Sorten könnten besonders als Tafelobst zum Beispiel für die Direktvermarktung von Interesse sein. Auch wenn diese Sorten zumeist sehr kleine Einzelfrüchte bildeten, erreichten sie hohe Brixwerte und waren geschmacklich ansprechend. Allerdings zeigten sie sich am Versuchsstandort in Gülzow mit Ausnahme der Sorte 'Somerset seedless' und unter Umständen noch 'Romulus' deutlich zu ertragsschwach, so dass sie eher im Privatbereich als Naschfrüchte Verwendung finden könnten.



Abb. 6: Kernlose Traubensorten (Ernte 2019) von links nach rechts: 'Lakemont', 'Romulus', 'Suffolk red', 'Vanessa', 'Somerset seedless'

Fazit bisheriger Untersuchungen

Seit dem Jahr 2010 wurden am Versuchsstandort in Gülzow 24 Traubensorten angebaut (Abb. 7). Die Untersuchungen zielten vor allem auf deren Verwendung zu Verarbeitungszwecken, wobei auch Möglichkeiten der Direktvermarktung (v. a. von kernlosen Sorten) in Betracht gezogen wurden. Der Anbau sollte dabei möglichst extensiv mit minimalem Aufwand durchgeführt werden. Basierend auf den ersten Versuchsjahren kann bereits gemutmaßt werden, dass sich der Großteil der untersuchten Traubensorten für den kommerziellen Anbau wenig eignet. Sofern sich die Witterungsverläufe aber auch zukünftig zu immer wärmeren und trockneren Sommern entwickeln, könnten auch innerhalb des restlichen Sortimentes Sorten für den Anbau interessant werden.

Jährlich regelmäßige Erträge in guter Fruchtqualität zeigten die Sorten 'Cabernet Cortis', ES 9-7-48, 'Hasaine sladkii', 'Regent', 'Solaris', 'Somerset seedless', 'Summersweet' und 'Zilga'. Zudem zeigte die Sorte 'New York Muscat' gute Erträge, fiel aber im Regenjahr 2017 komplett aus. In der Ertragshöhe konnten bisher nur die Sorten ES 9-7-48, 'Hasaine sladkii', 'New York Muscat', 'Somerset seedless' und 'Summersweet' überzeugen, wobei 'Summersweet' mit Abstand die ertragreichste Sorte bildete.

Bei den Gesamterträgen muss allerdings die Verwendung unterschiedlicher Unterlagen und die geringe z. T. unterschiedliche Anzahl von Pflanzen mit in Betracht gezogen werden, so dass direkte Vergleiche der Erträge zwischen den Sorten innerhalb der kurzen Versuchslaufzeit nur sehr begrenzt sinnvoll sind.

Eher negativ fiel auf, dass die obigen Sorten mit Ausnahme von 'New York Muscat' relativ kleinfrüchtig und kleintraubig waren, was einen hohen Ernteaufwand erforderte.

In der Summe zeichnen die ersten Untersuchungen zum Anbau von Trauben in Norddeutschland ein positives Bild. Auch wenn die geernteten Früchte im Vergleich zu denen im Einzelhandel angebotenen Früchten nicht konkurrenzfähig sind, so könnten sie doch den Wunsch vieler Konsumenten nach gesundem lokal produziertem Obst durchaus entgegenkommen und für die Verarbeitung ist die Größe und Optik ja sowieso eher zweitrangig.

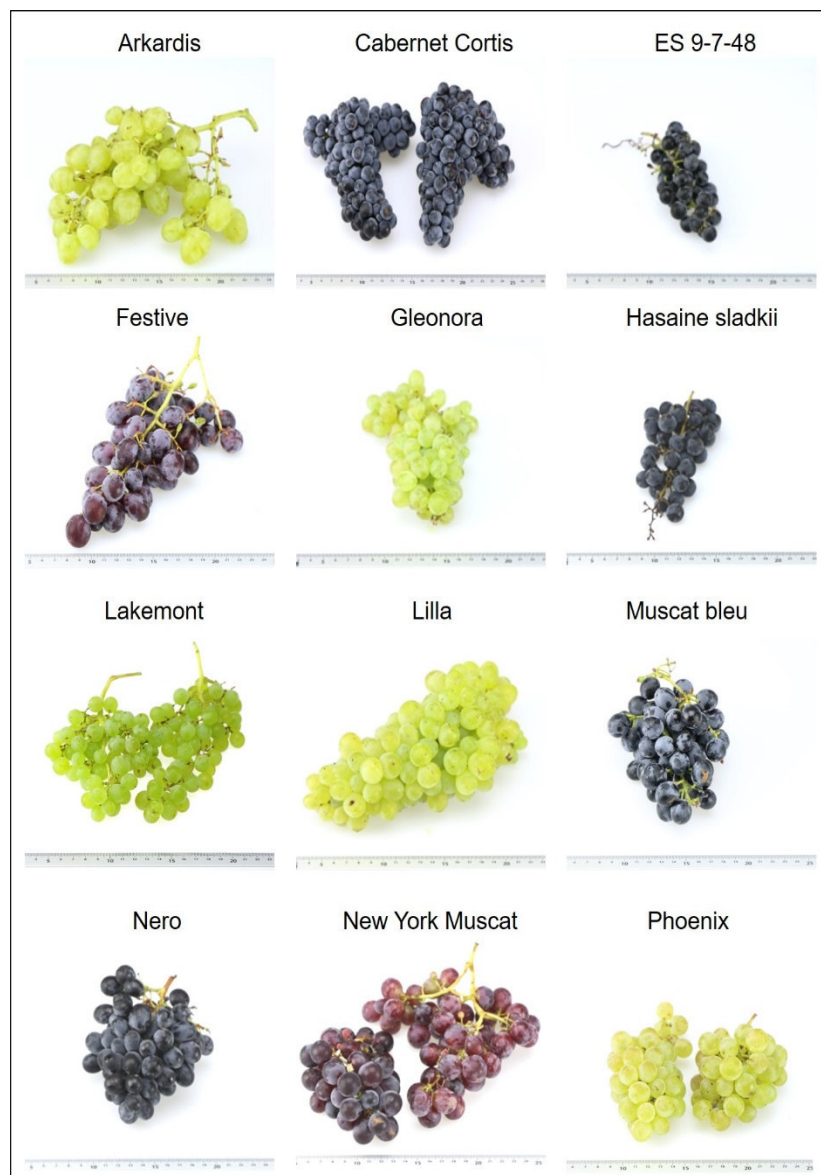


Abb. 7 a: Trauben der getesteten Sorten aus dem Erntejahr 2019

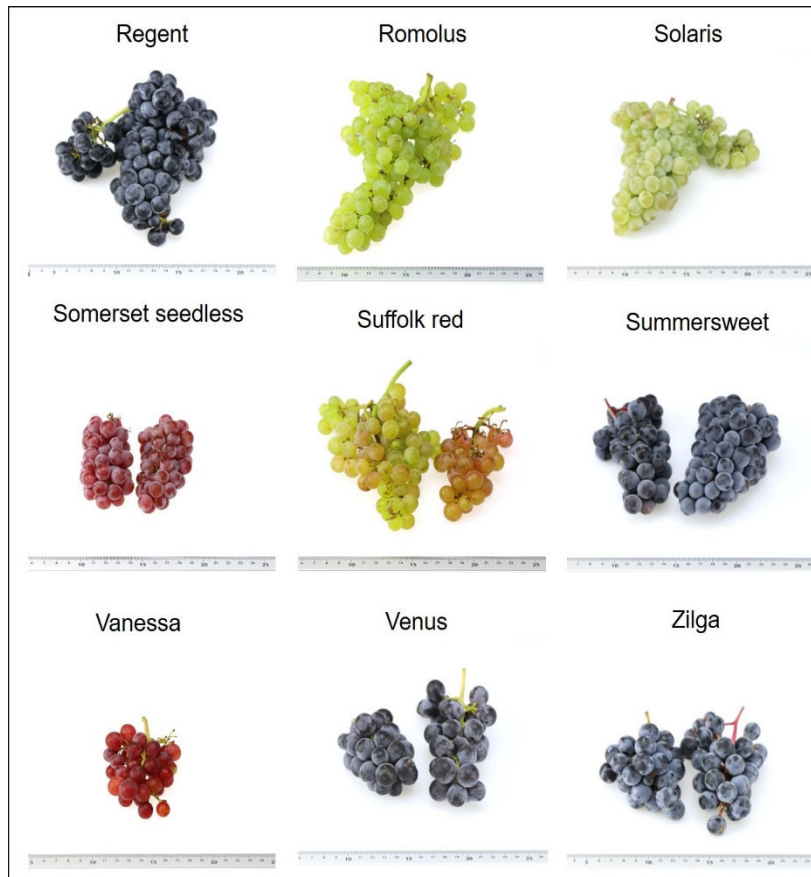


Abb. 7 b: Trauben der getesteten Sorten aus dem Erntejahr 2019

Literatur

HORNIG, R.; HÖHNE, F. und DAHLMANN, G. 2010: Bericht von der Sanddorn- und Gartenbau-Fachexkursion nach Estland. Info-Blatt für den Gartenbau in Mecklenburg-Vorpommern **19**, 5, 246-258